KIRCHE ZU HAUSE

AM 07. JUNI 2020
KIRCHENGEMEINDE SIMMERSHAUSEN

TRINITATIS

KIRCHE ZU HAUSE

TRINITATIS

GOTT TO GO

Einstimmung

Glockengeläut von der Hoffnungskirche
- live oder QR-Code scannen:

Kerze entzünden

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.
Jesus sagt:
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.
Und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten.
Mit unseren unterschiedlichen Gefühlen.
So, wie wir jetzt eben sind.
Sind miteinander verbunden.
Und sind verbunden mit Gott.

Wir feiern in Gottes Namen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Gott des Himmels und der Erden
EG 445, 1+2+4

1. Gott des Himmels und der Erden,
   Vater, Sohn und Heilger Geist,
   der es Tag und Nacht läßt werden,
   Sonn und Mond uns scheinen heißt,
   dessen starke Hand die Welt,
   und was drinnen ist erhält:
2. Gott, ich danke dir von Herzen,
   daß du mich in dieser Nacht
   vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen
   hast behütet und bewacht,
   daß des bösen Feindes List
   mein nicht mächtig worden ist.
4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen
   geistlich auferstehen mag
   und für meine Seele sorgen,
   daß, wenn nun dein großer Tag
   uns erscheint und dein Gericht,
   ich davor erschrecke nicht.

Gebet

Gott.
Ich bin hier und du bist hier. Ich bete zu dir.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit dir. Mit anderen, die zu dir beten.
Genau jetzt. Genau so.
Ich bin hier und du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.

(Stille)
Höre auf unser Gebet. Amen.

Lied: Aaronitisches Segenslied - freiTöne 199

1. Möge Gottes Angesicht auf dir verweilen
   und sein Lächeln dich durchs Leben tragen.
   Sein Segen sei dein Stab und sein Schutz
   ein weiter Schirm. So geh hin auf der Straße seines
   Friedens.

2. Möge Gottes wacher Blick den Schritten folgen,
   seine Arme jedes Stolpern fangen.
   Sein Segen sei dein Stab und sein Schutz ein weiter
   Schirm. So geh hin auf der Straße seines Friedens.

3. Möge Gottes Liebe deine Wunden heilen,
   Strahlen seiner Gnade dich durchdringen.
   Sein Segen sei dein Stab und sein Schutz ein weiter
   Schirm. So geh hin auf der Straße des Friedens.

Impuls

GOTT TO GO
Es gibt diese Orte, die besonders sind. Orte, die eng mit meinem Glauben verbunden sind, weil ich dort das Gefühl hatte: Hier ist Gott ganz nah. Hier erlebe oder erfahre ich etwas mit Gott, das ich anderswo nicht bekommen habe. Vielleicht kennen Sie auch solche Orte.

Für mich war so ein Ort die Kirche in Brüssel, in der ich getauft wurde und wo ich auf dem Schoß meiner Mutter sitzend zuhörte und versuchte die Gesangbuchlieder mitzusingen. Aber auch der Küchentisch in meiner liebsten WG in Berlin gehört dazu. Zwischen Bergen von Büchern habe ich dort viel gelesen, wenig behalten, aber doch einiges gelernt. Über mich, über Gott, über die Bibel, über das Leben.

Und kürzlich: mein Balkon, auf dem ich die letzte Osternacht allein verbracht habe. Während ich beobachtet habe, wie die Sonne aufging und die Vögel anfingen zu zwitschern, überkam mich ein ganz tiefes Gefühl von Gottes Gegenwart und von Glück.

Orte, die eng mit meinem Glauben verbunden sind, aber von denen ich irgendwann wieder aufgebrochen bin. Jedes Mal um ein paar Erfahrungen reicher, aber auch mit der Frage im Kopf: Was ist jetzt mit Gott? Bleibt der da, oder kommt der mit? Was kann ich mitnehmen von diesen besonderen Orten, was von diesen Erfahrung hat Bestand, wenn ich irgendwo anders meine Zelte aufschlage? Und wird es da auch diese besonderen Orte geben?

Das Volk Israel hat auf dem langen und anstrengenden Weg durch die Wüste, zwischen Gefangenschaft und Freiheit, auch einen solchen Ort gefunden. Auf dem Berg Sinai hat Moses Gottes Angesicht gesehen und die Gebote Gottes empfangen. Am Sinai wusste man: Hier lässt Gott mit sich reden.
Jetzt herrscht Aufbruchstimmung am Fuße des Berges. Die Reise geht weiter. Und was ist jetzt mit Gott? Wo wird Gott in Zukunft greifbar sein, wenn die Reise weitergeht und man den Berg hinter sich lässt?

Zwei Antworten hat Gott auf diese Frage. Und beide sagen im Prinzip: Es gibt *„Gott to go"*. Es gibt *„Gott zum Mitnehmen"*. Oder besser: *„Gott zum Mitgehen"*.

Die eine Antwort ist die Bundeslade in der die zehn Gebote aufbewahrt werden.
Die zweite Antwort ist der heutige Predigttext:

Und der HERR sprach zu Mose: Rede zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen, sprecht zu ihnen: Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

Worte, die bekannt sind, weil wir seit Martin Luther am Ende fast jedes Gottesdienstes hören.
Worte, die Heimat bieten, die ein Dach über dem Kopf sein können, wenn es regnet und stürmt, die Zuflucht bieten in den Wüstenwanderungen des Lebens.

Aber wenn man aufbricht und die Orte verlässt, die mit Gott verbunden sind, dann bleiben Worte, an die Gott sich bindet.

Der Herr segne dich.

Unser deutscher Ausdruck „Segnen" kommt vom lateinischen „signare" und bedeutet „bezeichnen". Der Herr bezeichne dich. Gott markiere dich als sein Eigentum.

Der Herr behüte dich…

mit anderen Worten: *du wirst das brauchen*.
Segen ist kein Garant für ein bruchloses Leben, kein Rundum-Sorglos-Paket. Aber Segen heißt: Auch da, wo es nicht gut läuft, bist du nicht allein. Mit Dietrich Bonhoeffer gesagt: „Gott hat uns keine ruhige Reise versprochen, aber eine sichere Landung."

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Wenn mich jemand anstrahlt, dann verändert das etwas in mir. Die Mundwinkel ziehen sich fast automatisch nach oben,

das Leben wird, zumindest für den Moment, um ein paar Gramm leichter, der Rücken um ein paar Grad gerader.
Es ist schwer, an ein Lächeln zu kommen in diesen Tagen.
Aber manchmal erkennt man es, ein Strahlen, das die Augen erreicht und über die Maske hinweg sichtbar ist.
Auch, wenn der Himmel wolkenverhangen ist.
Der da oben strahlt übers ganze Gesicht.
Und ich lasse mein Gesicht wärmen.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Im Hebräischen ergießen sich die Worte des Segens wie ein Strom, der sich immer mehr verbreitert und schließlich ins Meer mündet. Erst drei Wörter, dann fünf, dann sieben.
Der Segen ist groß gedacht.

Gott schenke dir Frieden.

Den inneren Frieden, den du spürst, wenn du dich angelächelt, von Gottes leuchtendem Angesicht angesehen weißt - und noch mehr: Gott leite deine Schritte auf einem Weg, der zum Frieden für alle Welt führt. Das ist das Ziel. Das ist der Weg. Das ist die Zukunft.
Eine Welt, in der jeder und jede genug zum Leben hat.
In der Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden, Soldatenhelme zu Kochtöpfen umfunktioniert und Fahnen und Flaggen zu buntgesteppten Decken umgenäht werden.
Da *wird der Wolf beim Lamm wohnen, und Kuh und Bärin werden miteinander weiden*. Da wird Donald Trump seine Bibel aufschlagen und darin lesen und sich gewaltig wundern, und er wird mit Kim Jong Un gemeinsam Rosen züchten und den Opfern ihrer Politik persönlich einen Strauß überreichen mit einer kleinen Karte: „Please, forgive me.“ Der Skinhead wird von der Syrerin lernen, wie man Brot backt. Der weiße

Polizist wird dem schwarzen Passanten die Tür aufhalten. Und der inspirierende Geist von Pfingsten weht durch die Luft und verwandelt unsere Sprache, und Kurdisch und Türkisch werden so verwandt klingen wie Simmershuser Platt.

Es gibt diese besonderen Orte, an denen man das Gefühl hat: Gott ist ganz nahe. Für mich waren das unter anderem eine Kirche in Brüssel, ein Küchentisch in einer Studentenbude und ein Balkon an einem Ostermorgen. Die Orte haben gewechselt, die Worte sind dieselben geblieben. Diese besonderen Worte, von denen Gott verspricht: An diesen Worten hänge ich. Und an denen, über die sie gesprochen werden.
Wo bleibt Gott, wenn ich von diesen besonderen Orten aufbreche? Er bleibt dabei. Gott to go. Gott zum Mitnehmen. Das heißt nicht, dass Gott sich einpacken und in die Tasche stecken lässt. In den Anweisungen zum aaronitischen Segen wird das ganz deutlich: *Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.*
Der, der segnet, ist und bleibt Gott. Deswegen gehört der Segen nicht nur in die Hände, gehören die Worte nicht nur in die Münder von Priestern und Pfarrerinnen. Wenn wir davon ausgehen, dass Gottes Segen einen Unterschied macht, dann braucht die Welt weit mehr und weitaus öfter Segen als nur am Sonntagmorgen.
Beim Anschneiden eines frisch gebackenen Brotes oder im kurzen Innehalten vor dem Essen. An den Höhe-, Tief- und Wendepunkten des Lebens, bei den großen und kleinen Abschieden.
Manche kennen das noch von früher: Eltern, die ihre Kinder segnen, wenn sie morgens zur Schule gehen. Die ihnen damit sagen: Wo du hingehst, kann ich dich nicht auf Schritt und Tritt begleiten. Aber ich gebe dir etwas anderes mit.
Gott to go. Du bist nicht allein. Niemals.

Also nehmt den Segen mit auf euren Weg. Es ist genug da. Genug, um ihn zu teilen mit denen, die dir wichtig sind. Genug, um ihn heimlich fremden Menschen mit verkniffenen Gesichtern zuzuflüstern, die dir im Supermarkt die Vorfahrt nehmen. Genug, um ihn an der Bushaltestelle zu lassen, damit jemand anderes ihn mitnimmt.
Genug, um alles mit Segen zu fluten, mit dem, was sie braucht.
Amen.

Etwas tun

Schreib auf, wo du in deinem Leben Segen gespürt oder empfangen hast. Wie fühlte sich das an, als du konfirmiert oder getraut wurdest? Wo durftest du selbst zum Segen werden für Andere? Durch ein Wort, eine Tat, ein Lied?

Segenslied: Weise uns den Weg, Gott geh mit - freiTöne 200

1. Weise uns den Weg, Gott geh mit.
   Begleite du uns Gott Schritt für Schritt.
   Wo wir stolpern, straucheln, zagen,
   Wo uns Angst lähmt zu versagen,
   Weise uns den Weg, Gott geh mit.
2. Weise uns den Weg, Gott geh mit.
   Behüte du uns Gott, Schritt für Schritt.
   Wo wir zweifeln, hadern, ringen,
   Wo wir nichts zu Stande bringen,
   Weise uns den Weg, Gott geh mit.
3. Weise uns den Weg, Gott geh mit.
   Ermutige uns Gott, Schritt für Schritt.
   Lass in deinem Licht uns gehen,
   Lass uns deine Spuren sehen,
   Weise uns den Weg, Gott geh mit.

Fürbitten

Gott. Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende untereinander.
Als Glaubende und Menschen mit dir. Wir bringen dir unsere Gedanken. Unseren Dank. Und unsere Sorgen.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?
Wir denken an unsere Angst. Wir geben sie dir.

Stille

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

Stille

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Lagern, auf dem Meer.
An die, die versuchen, für sie zu sorgen..

Stille

Wir denken an die Liebe, das Leuchten.
Die Herrlichkeit schon jetzt.

Stille

Und wir beten, wie Jesus es uns gezeigt hast:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Segen

(Hände öffnen und laut sprechen:)
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Gott Vater. Gott Sohn. Und Gott Heiliger Geist.
Amen.

Und/Oder:
Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen.
Spüren, dass du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden miteinander. Verbunden mit Gott. Einatmen. Ausatmen. Leise sagen: „Gott spricht: Ich will dich segnen. Und du sollst ein Segen sein."

Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden.
Stille. *Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.*

Dies ist ein Druckerzeugnis der Ev. Kirchengemeinde Simmershausen, Kirchstr. 5, 34233 Fuldatal. Kontakt: rebekka.metzner@ekkw.de
Entwurf in Anlehnung an Jochen Arnold - Michaeliskloster
Impuls von Rebekka Metzner und Holger Pyka
Layout: Rebekka Metzner

LIEBE GEMEINDE,

Sie halten einen Gottesdienst in den Händen, den Sie in der offenen Kirche oder auch zu Hause feiern können.
Ich möchte Ihnen eine kleine Anleitung dazulegen.

VORBEREITUNGEN:
Wenn Sie diesen Gottesdienst zu Hause feiern möchten, dann setzen Sie sich doch an einen schönen Ort, vielleicht mit jemandem zusammen, vielleicht auch alleine.
Sie benötigen eine Kerze, die zu Beginn angezündet wird.
Wenn Sie mit anderen gemeinsam feiern, dann lesen Sie ruhig laut und wenn Sie mögen, singen Sie mit.

FEIERN:
Es ist möglich den Gottesdienst nur mit den Texten zu feiern, die hier abgedruckt sind.

Wenn Sie aber ein Smartphone besitzen, können Sie den Gottesdienst durch Musik und Videos noch lebendiger gestalten: Hinter den QR-Codes am Rand verbergen sich Links zu der passenden Musik/Video.
Um die QR-Codes einzuscannen, halten Sie einfach die Fotokamera des Handys über den QR-Code.
Schon erscheint automatisch der Link auf Ihrem Handy, den Sie mit einem Klick aktivieren und schon öffnet sich automatisch die jeweilige Musik oder das Video.

HIER KÖNNEN SIE DIE NÄCHSTE AUSGABE BEKOMMEN:
Der Gottesdienst kann sonntags von 10-12 Uhr in der Offenen Kirche mitgenommen werden und hängt dann die ganze Woche an der Kirche zum Mitnehmen aus.
Wir liefern auch nach Hause -
Bestellungen bitte bei Pfarrerin Metzner (Tel: 0561-50614552)
Bleiben Sie behütet!